

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Mitteiltes Sonntagsblatt.
Verlagsadresse: Erzähler Hachenburg.
Herausgeber Nr. 72.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ch. Kirchhölzl, Hachenburg.

Erzählt an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Frangolohn).

Hachenburg, Donnerstag den 11. März 1915.

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):
die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg. **7. Jahrg.**

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

9. März. Alle russischen Angriffe in den Karpathen zusammengebrochen, die Russen erlitten schwere Verluste. Ein russische Flotte bezieht türkische Kohlenböden versenkt dabei mehrere neutrale Dampfer. — Deutsche U-Boote versenken wieder vier englische Dampfer.
10. März. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz Erfolge der U-Boote bei Sonain und Le Mesnil. — Die als Unterwasserflotte in der Champagne seit über drei Wochen haltenden Geschäfte, entstanden aus einer Offensive der Engländer, um den im Osten bedrängten Russen Entlastung zu bringen, sind als beendet anzusehen. Die Franzosen verloren dabei ungefähr 45.000 Mann. — Die U-Boote nahmen die Schiffe bei Augustow und Braunschweig den Verlauf für die U-Boote.

Die Kämpfe im Westen und Osten.

WTB Großes Hauptquartier, 11. März, Mittags. (Amtlich.) **Westlicher Kriegsschauplatz.** Ein englischer Flieger warf über Menin Bomben ab. Erfolg hatte er nur mit einer Bombe, die er 7 Belgier tötete und 10 verwundete. Die Engländer griffen gestern unsere Stellungen bei Neufchatel an; sie drangen an einzelnen Stellen in das Dorf ein. Der Kampf ist noch im Gange. Ein englischer Vorstoß bei Bienvillers wurde abgeschlagen.
In der Champagne richteten die Franzosen bei Angriffen gegen den Waldzipsel östlich von Souain, aus dem sie vorgestern geworfen waren. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.
Die Kämpfe um den Reichackerkopf in den Vogesen wurden gestern wieder aufgenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von der Grenze nahmen wir den Russen 600 Mann, Geschütze und 2 Maschinengewehre ab.
Ein erneuter Durchbruchversuch der Russen östlich von Augustow endete mit der Vertreibung der dort eingesetzten russischen Truppen.
In Kampf nordwestlich von Ostrolenka haben unsere Truppen siegreich. Die Russen haben 6 Offiziere, 900 Mann und 8 Maschinengewehre in unseren Händen.
Unsere Angriffe nördlich und nordwestlich von Praszynsz machten weitere Fortschritte.
Im Kampfe nordwestlich von Nowemiasz machten wir 1660 Gefangene.
Oberste Heeresleitung.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Wien, 10. März. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt: 10. März. In der Front in Russisch-Polen reicht auch weiter lebhaftes Geschichtstätigkeit.
In Westgalizien wurde das von unseren Truppen östlich Gorlice eroberte Gebiet noch erweitert. Ein an der Höhe der Schützengraben des Feindes wurde erstürmt und 200 Mann zu Gefangenen gemacht.
Bei günstigeren Sichtverhältnissen hatte gestern in einzelnen Abschnitten der Karpathenfront unsere Artillerie gute Wirkungen sichtliche Erfolge. Eine nahe vor unserer Stellung liegende Rücklinie, die von feindlicher Infanterie besetzt war, wurde infolge des flammenden Feuers unserer Artillerie fluchtartig geräumt. Der Feind erlitt hierbei unter wirksamem Schrapnellschwere Verluste. Bei der Eroberung einer Stellung dieser Front wurden 300 Mann gefangen, viel Kriegsmaterial erbeutet.
Vor unseren Stellungen in Südostgalizien herrscht allgemeine Ruhe. Nördlich Radworna wurde ein Vorstoß frischer feindlicher Kräfte abgewiesen, gleichzeitig an anderer Stelle mehrere feindliche Bataillone, die gegen

die eigene Front vorgegangen waren, zurückgeworfen, in der Verfolgung 190 Mann gefangen.
In der Bukowina hat sich in der letzten Zeit nichts ereignet. Am nördlichen Pruth Ufer bei Czernowitz fanden nur unbedeutende Plänkelen statt.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Flotte.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.
WTB Berlin, 10. März. (Amtlich.) Einer Bekanntmachung der britischen Admiralität zufolge ist das deutsche Unterseeboot „U 20“ heute durch den englischen Zerstörer „Ariel“ gerammt und zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung ist gerettet.
WTB Berlin 11. März. (Amtlich.) Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das von dem Torpedobootzerstörer „Ariel“ vernichtete deutsche Unterseeboot nicht „U 20“, sondern „U 12“ ist. Von der 28 Mann starken Besatzung des Bootes sollen 10 Mann gerettet sein.
Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez. Behndt.

Ein weiterer Dampfer gesunken.

Rotterdam, 9. März.
Bei Dover ist am 7. März der von der englischen Admiralität gecharterte, mit Kohlen von Newcasile nach Gibraltar bestimmte Dampfer „Beethoven“ der Reederei J. & Co. in Sunderland auf eine Mine gelaufen und torpediert worden. Der Dampfer ist gesunken, die Mannschaft wurde bis auf zwei Mann gerettet.
Der Dampfer „Beethoven“ kammt aus dem Jahre 1903 und zählt 3752 Tonnen. Nach einer annähernden Schätzung sind seit dem 18. Februar mindestens 30 Schiffe, die England Waren zuführen oder Waren von England brachten, durch Minen oder Unterseeboote zugrunde gegangen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 10. März. Die nach Deutschland zurückgekehrten Beamten des Schutzgebietes Deutsch-Neuguinea sind, gemäß der Kapitulation mit den Australiern nach dem Gefecht bei der Punktation Vitapala, soweit sie dienstfähig sind, für den Kriegsdienst frei und ins Meer entlassen.
Mailand, 10. März. „Corriere della Sera“ meldet, es seien 40 Waggons mit Munition und schweren Geschützen in Kladovo in Serbien angekommen. Die Ladung kam aus Frankreich über Saloniki.
Kopenhagen, 10. März. Der schwedische Dampfer „Arel Johnson“, auf der Reise von Rio de Janeiro nach Goeteborg mit einer Getreideladung, die für die schwedische Regierung bestimmt war, ist von den Engländern aufgebracht und nach Kirkwall geführt.
Konstantinopel, 10. März. Eine russische Flottenabteilung beschoß die Häfen Jungulda, Rosiu, Greal und Alabli an der Südküste des Schwarzen Meeres. Mehrere in den Häfen liegende Handelschiffe wurden zerstört bzw. beschädigt.

Die Kämpfe in den Vogesen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.
In den Vogesen, dem schönen Bergland auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich stehen unsere Truppen vor schweren Aufgaben, die mit den Bedingungen der Kämpfe in den Karpathen und in Serbien zu vergleichen sind. Es ist ein Gebirgskrieg mit all der Romantik, aber auch mit all den Schwierigkeiten, die die Berge den Truppen entgegenstellen. Größere zusammenhängende Operationen fanden nur in dem offenen Süd-Elsass statt, in das die Franzosen wiederholt den Einbruch von Belfort her ver suchten, ohne dauernde Erfolge erringen zu können. Es ist nur ein ganz schmaler Streifen diesseits der Grenze, den sie zu behaupten vermochten. Nordwestlich Colmar tritt die deutsche Gefechtslinie auf französisches Gebiet über. Wie auf der ganzen Westfront, so sind auch im Süd-Elsass und in den Vogesen die Operationen vorübergehend in einen Stellungskampf übergegangen, dessen Eindringlichkeit einzelne offensive Unternehmungen unterbrechen. Ihren Schauplatz bildeten in letzter Zeit die Oberen Vogesen, in denen der Gegner Schritt für Schritt gegen den Raum zurückgedrückt wird. Die Einnahme des Hartmannsweilerkopfes südwestlich Sulz ist noch in Erinnerung, und dieser Tage meldete die Oberste Heeresleitung heftige Kämpfe bei Münster. Zahllose Seitentäler und Täler zerlegen das Zwischen- gebände in ein Gewirr vieler Ruppen und „Köpfe“, die die Querverbindungen erschweren und den militärischen Operationen bisweilen im vollen Sinne des Wortes unübersteigbare Hindernisse in den Weg zu stellen scheinen. Die leichte Verteidigungsfähigkeit der Straßen und Wege zwingt aber den Angreifer, diese zu verlassen und sich

über steile Abstürze auf und ab den Weg zu bahnen. Geröll und umgestürzte Bäume, die das Alter oder das Feuer der schweren Artillerie gefällt haben, bedecken die Hänge, und jeder Stein, der ins Rollen kommt, droht den Hintermann zu erschlagen. Unten am Hang sinkt der Fuß in weichen Schnee, weiter hinauf ist selbst mit Eisstollen nur ein mühsames Vorwärtstommen über gestorene Hänge. Rein sportlich betrachtet, sind solche Kletterübungen bereits eine gute Leistung. Der deutsche Soldat aber, der den Winterfeldzug in den Vogesen führt, sieht sich einem entschlossenen und gewandten Gegner gegenüber, der ihn nicht nur vom halben Hang aus kunstvoll angelegten Feldanzeln und hinter sicherer Deckung von der Höhe aus Korn nimmt, sondern der vorwärts der eigenen Stellung in den dunklen Kronen mächtiger Tannen niest, über und hinter dem Angreifer unsichtbar lauernd, um den sicheren Schuß abzulassen.

Diese „Baumschützen“
erklettern die höchsten Gipfel mit Seileisen, binden sich oben fest und decken sich durch Zweige gegen Sicht von unten; nur wenige von ihnen kommen lebend von ihrem Hochsitz herunter, denn mit Recht findet diese hinterlistige Kampfmethode keine Gnade vor den Augen unserer Soldaten. In der Höhenkamm genommen, dann macht der Felsboden nicht selten den Ausbau einer Stellung unmöglich, und eine Mauer aus zusammengetragenen Felsblöcken und Steinen muß vorüberfliegen Schutz gegen das Feuer des Gegners geben, der sich von neuem auf der nächsten Höhe über dem Tal festgesetzt hat. Solcher Arten waren die Bedingungen, unter denen

Die Kämpfe nördlich und südlich Münster

vom 19. bis 23. Februar geführt wurden, an denen fast alle deutschen Stämme zum Schutz des Elsas teilnehmen. Das Städtchen Münster liegt in dem malerischen Tal der Fecht, durch das Bahn und Straße von Colmar nach Gerardsmer auf der französischen Seite der Vogesen über den bekannten Schluchtspaz, eine der wichtigsten Querverbindungen der Oberen Vogesen, führen. Münster war in deutscher Besitz, aber die Franzosen hielten die Höhen unmittelbar nordwestlich und südwestlich des Ortes, von wo ihre „Baumschützen“ eine unerwünschte Wirkung gegen unsere Schützengraben hatten. Besonders bemerkbar machte sich einer dieser unsichtbaren Freischützen, den unsere Leute „August“ tauften. An seinem Blase wurden später 30 Konservebüchsen gefunden, ein Beweis, wie lange sich „Baumschützen“ in ihrem Versteck halten können. Die südlich und nördlich an Münster angrenzenden deutschen Stellungen waren von den französischen überhöht, die die talwärts gelegenen Ortschaften und die für den Gegner als rückwärtige Verbindung wichtige Schluchtstränge deckten. So erwies sich die Verschiebung der eigenen Stellung als notwendig, um taktisch günstigere Stellungen zu gewinnen.

Bis zum 19. Februar zog sich die deutsche Stellung im Norden von Münster über Haslach-Genselungsheim-Frauenader-Kopf, dann im weiten Bogen nach Osten zum Linge Kopf, während sie südlich des Ortes über den Ober-Solberg zum Klein-Belchen vertiefte. Das Tal zwischen Münster und dem 1 Kilometer nordwestlich gelegenen Stotzweiler trennte den Angriffsraum in zwei natürliche Abschnitte. Es war anzunehmen, daß der lang hingestreckte, das Tal abschließende Ort Stotzweiler von den Franzosen hartnäckig verteidigt werden würde, eine Voraussetzung, die Befehle nachträglich bestätigten. Es wurde daher beschlossen, den Angriff über die Berge seitlich der Straße vorzutragen, daß

Stotzweiler, von beiden Seiten umfaßt,
geräumt werden mußte. Den Kämpfen bei Münster waren deutsche Angriffe im Gebweiler Tale vorausgegangen durch die der Gegner mehrere Kilometer zurückgedrängt worden war. Von dort her erfolgte der Anmarsch gegen das obere Fechtal, der sich infolge der verkreuzten Höhen die sich über 1100 Meter erheben, und über die Schnee- schuttruppen Wege gebahnt hatten, sehr schwierig gestaltete. In den frühen Stunden des 19. begann der Angriff auf der ganzen Linie; Bayern und Württemberger trugen ihr Vor. Indessen gewannen die Truppen des südlichen Abschnittes im Fechtal nur langsam Raum an den Hängen des Reichsader- und Sattel-Kopfes. Besonders schwere Kämpfe entwickelten sich im nördlichen Abschnitt, aus dem Barren-Kopf und Klein-Kopf wie natürliche Festungen hervorragten. Ein bayerisches Regiment und württembergische Landwehr haben hier Außerordentliches geleistet; die Bayern waren junge Truppen, die hier ihre Feuerkraft erzielten, die aber eine Ausdauer und Unerschrockenheit bewiesen, wie die ältesten kampferprobten Bataillone. Den Spaten in einer Hand, das Gewehr in der andern, Eisstollen an den Füßen trocknen sie die fast senkrechten, glatten Hänge hinan, von der Höhe und von Baumschützen

überall umlanert und beschossen. Fünfmal erklimmen die Tapferen die steilen Höhen und fünfmal wurden sie von dem übermächtigen Feuer des Gegners zur Umkehr gezwungen. Aber immer wieder sammelten sie sich auf der Straße, die im halben Hang eingeschnitten, einige Deckung bot und wo sie in ihre Mäntel gebüllt eine banale Nacht verdrachten. Am zweiten

... die Staatssekretäre
... Dr. Helfferich, die Staatssekretäre
... Dr. Helfferich, die Staatssekretäre
... Dr. Helfferich, die Staatssekretäre

Präsident Dr. Kaempf
... das Haus mit einer längeren Ansprache, in der er
... wiederholt der auf allen Kriegsschauplätzen erzielten Erfolge
... mehr als je aber ist Deutschland sich bewußt, daß
... keine Exzesse, kein politisches und wirtschaftliches Leben
... verteidigen hat. Niemand ist die Abicht unserer Feinde,
... wirtschaftlich zu vernichten, unerbittlich hervorgetreten, wenn
... sie jetzt. Aber unsere Feinde haben sich verrechnet, wenn
... sie glauben, uns auszuhungern zu können. (Beifall.) Sie
... haben in ihre Rechnung nicht eingerechnet die wirtschaftliche
... Kraft des deutschen Volkes, das deutsche Organisations-
... vermögen, die Stärke unserer Landwirtschaft, vor allem aber die
... geistige Festigkeit, den festen Willen zum Siege und das
... Vertrauen in die Zukunft unseres Volkes, das alle Glieder
... dieses Volkes befeuert. (Beifall.) Ein Volk, das solcher
... Kräfte mächtig ist, kann nicht besiegt und nicht vernichtet
... werden. (Erneuter lebhafter Beifall.) Wie der Allmächtige
... über den Sieg an unsere Fahnen geknüpft hat, so wird
... über den endgültigen Sieg unserer gerechten Sache beschieden
... sein und ein dauernder Friede uns zu neuer Blüte, neuer
... Macht und neuer Größe führen. (Stürmischer wiederholter
... Beifall.)

Das Andenken des verstorbenen Abg. Semler (natl.)
... hat das Haus in der üblichen Weise. Von der Mitteilung,
... daß das Mandat des sozialdemokratischen Abg. Dr. Weill
... erloschen ist, nachdem ihm die Reichszugehörigkeit ab-
... gezogen ist, wird Kenntnis genommen. Die Prüfung der
... Angelegenheit über die Fortdauer des Mandats des Abg. Wetterle
... wird an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen. Die
... Geschäftsordnungs-Kommission ist durch Beschluß des Senatorenkonvents
... am 28. auf 28 Mitglieder vergrößert worden.

Staatssekretär Dr. Helfferich
... der nun beginnenden ersten Staatsberatung das
... Wort und überbringt dem Hause namens der verbündeten
... Regierungen den Wunsch, daß keine Arbeiten von Erfolg
... verfehlt sein möchten. Daran sei um so weniger zu zweifeln,
... als dieses Haus von dem einen großen Gedanken
... durchdrungen ist, der heute in allen deutschen Herzen wohnt:
... den Gedanken: Zusammenhalten! Durchhalten! Alle
... Kräfte einengen bis zum vollen Siege! Der Staatssekretär
... wünscht dann der unergänzlichen Verdienste seines Amtes
... ergänzend, der sich namentlich durch die mit Hilfe des
... Reichsbeitrags erreichte Finanzierung der letzten großen
... Kriegsvorgänge einen Namen in der deutschen Geschichte ge-
... macht hat. (Beifall.) Meine ganze Kraft und meine
... ganze Verlon soll der Aufgabe gehören, die mir in dieser
... schweren und schweren, aber auch unerhör-
... ten und stolzen Zeit gestellt wird. Ich werde ja nicht
... immer in allen Einzelheiten mit Ihnen einer Meinung sein
... (weiterer Beifall), aber Sie selbst unter sich sind es ja auch nicht
... immer. Ich rechne aber auf Ihr Vertrauen und Ihre Unter-
... stützung.

Ein finanzielles Programm für die Zukunft
... Ich möchte Ihnen nicht geben, aus einem sehr einfachen
... Grunde. Ein Schelm gibt mehr als er hat. (Weiterer Beifall.)
... Ein finanzielles Programm muß ein fester Unterbau von
... finanziellen Grundlagen aufweisen. Ein solcher Unterbau aber ist
... in der amerikanischen noch nicht da und kann erst durch den Ausgang des
... Krieges geschaffen werden. Heute nur eines: Ich werde an
... meine großen Aufgaben herantreten ohne jede Beeinträchtigung
... durch Schul- und Parteimeinungen. Wir alle werden ja
... überkommene Anschauungen darauf prüfen müssen, ob sie
... gegenüber den Erfordernissen des Krieges nicht einer Nach-
... richtung bedürfen. Wir werden alle mehr oder minder um-
... geformt werden müssen.

Der Staat, den ich Ihnen vorzulegen habe, unterscheidet
... sich von seinen Vorgängern wesentlich. Er ist magerer ge-
... worden, wie mancher Landwehr- und Landsturmmann der
... aus dem Schützengraben heimkehrt. Aber das ist leider nur
... äußerlich (Stürmische Beifall), er schließt mit rund
... 10 Milliarden ab, ist also annähernd viermal so groß als je
... der Staat, dessen Annahme von Ihnen verlangt wurde. Auf
... allen Gebieten kann er natürlich nur ein provisorisches
... Mittel und erst nach dem Friedensschluß wird durch Nachtrags-
... gesetze unsere Staatswirtschaft wieder in das alte Gleis
... zurückgeführt werden können. Eines haben wir aber auch
... im Kriege nicht völlig aufgeben wollen:

Die planmäßige Tilgung der Reichsschulden.
... Die Reichsschuld ist durch den Krieg von rund 5 Milliarden
... auf annähernd 14 Milliarden gewachsen und ihre Verzinsung
... erfordert fast 1 Milliarde. Solange wir dies können,
... so ist das für uns die wichtigste Aufgabe in den ordentlichen Etat
... zu stellen. Wir wollen nicht auf die schiefe Ebene kommen,
... in die wir zu Beginn unserer Schulden durch neue Schuld
... hineingeworfen wurden. Wie günstig unsere Finanzen sind, geht daraus
... hervor, daß wir Ihnen mitteilen kann, das abgelaufene
... Rechnungsjahr, trotzdem es bereits zu einem wesentlichen
... Teil im Zeichen des Krieges stand, nicht mit einem Defizit
... abgeschlossen wird, sondern mit einem Überschuss von
... etwa 38 Millionen.

Überschuss von etwa 38 Millionen.
... Dieser Überschuss ist freilich nur ein rechnungsmäßiger. Er
... ist entstanden, trotzdem manche Einnahmeposten große
... Beträge aufweisen, beispielsweise der Wehrbeitrag einen
... von 170 Millionen. Das kommt daher, daß man
... Ergebnis des Wehrbeitrags nicht, wie ursprünglich vor-
... gesehen war, auf eine Milliarde geschätzt und damit
... ein Budget hat, sondern auf 1200 Millionen. Diese
... Schätzung hat sich als nicht berechtigt erwiesen.
... Die vorliegende Etat, und das ist das erfreuliche daran,
... enthält nicht nur äußerlich, sondern er zeigt auch, in den
... innen der Möglichkeit, ein inneres Gleichgewicht, ein
... Gleichgewicht das der Unterbau unseres gesamten Wirtschafts-
... systems ist und selbst von einer Welt von Feinden nicht
... überdauert. Der Staatssekretär kommt dann auf die
... Einkommen, mit denen wir jetzt zu rechnen haben. Neben
... den 10 Milliarden, die Sie bereits bewilligt haben, wird
... weiterer Kredit von 10 Milliarden

Weiterer Kredit von 10 Milliarden
... Ihnen verlangt. Das ist ein Kredit, wie er noch
... niemals zuvor von einem Parlament der Welt gefordert
... worden ist. Aber das deutsche Volk und Sie alle wissen
... sehr wohl, daß Ihnen kein Opfer zu groß, keine Last zu
... schwer ist. Das schwerste Opfer, das das Volk bringt, bleibt
... immer das gute deutsche Blut. Vor diesem Opfer
... können wir uns nur stillschweigend verneigen. Weiter er-
... innert er daran, daß es in diesem Krieg nicht nur eine
... allgemeine Wehrpflicht, sondern auch eine allgemeine Spar-
... schuldhaftigkeit gebe und betont, auch auf dem finanziellen
... Gebiet werden wir Sieger bleiben. Der Redner kommt
... auf die

Höhe der Kriegskosten
... und sagt, unsere eigenen Zahlen könne er freilich erst in der
... Kommission nennen, die Ausgaben Österreich-Ungarns seien
... verhältnismäßig niedrig infolge der verminderten Energie,
... die die verbündete Monarchie aufzubringen vermag. Und
... die Türkei hat von jeder verstanden, mit wenig Geld Krieg
... zu führen. Freilich nicht ganz ohne Geld. Soweit
... unsere Verbündeten in der Türkei auf unsere Hilfe in
... dieser Beziehung rechnen, werden wir sie nicht im
... Stich lassen. Das eine aber können wir fest-
... stellen, bei unseren Feinden sind die Kriegskosten noch
... um ein Teil höher als bei uns. England, das mit
... ganz geringen Kosten begann, hat in den acht Monaten
... rund 9 Milliarden ausgegeben und seine täglichen Kosten
... sind 40 Mill., Frankreich und Rußland aber haben bis jetzt
... bereits 18 Milliarden an gegeben und ihre täglichen Kriegs-
... kosten betragen sich auf mindestens 80 Millionen. Den
... Schluß der Rede des Staatssekretärs bildeten Ausführungen
... über die Notendruckungen bei uns und bei unseren Feinden,
... mit zahlreichen Zahlen belegt.

Die Diskussion.
... Die erste Staatsberatung beschränkte sich auf einige kurze
... Erklärungen und Gegenerklärungen. Abg. Dauter (Soz.)
... wiederholt, auch die Sozialdemokraten seien einmütig für
... die Verteidigung des Vaterlandes eingetreten, aber der Krieg
... dürfe nicht um des Krieges, sondern um des Friedens willen
... geführt werden und gerade der Stärke sei der erste, der vom
... Frieden reden dürfe. Redner übt Kritik an den Ausnahmever-
... ordnungen, der Zensur, der Kartellversteuerung usw.
... Abg. Spahn (Z.) erklärt namens aller bürgerlichen
... Parteien, wir führen den Krieg, um zu einem dauernden
... Frieden zu gelangen, es darf keine Schwäche geben.
... Abg. Seyda (Pol.) verlangt sofortige Aufhebung aller
... Ausnahmeverordnungen, insbesondere der gegen die Polen noch
... während des Krieges.
... Staatssekretär Dr. Helfferich erklärt, Ausnahmeverordnungen
... gibt es bei uns nicht, nur Meinungsverschiedenheiten
... bei der Ausführung der Verwaltung und der Reichs-
... und Bundesregierungen während des Krieges weit ent-
... gegengekommen. Redner verweist auf die Zeit nach dem
... Kriege zwecks einer Neuorientierung der inneren Politik.
... Die Sitzung wird geschlossen und eine zweite eine halbe
... Stunde später abgehalten, in der das Stichtagsmonopolgesetz
... einer Kommission überwiesen wurde. Das Haus verlegt
... sich bis zum 18. März.

Lokales und Provinzielles.
... **Neckblatt für den 12. März.**
... Sonnenaufgang 6²⁴ Mondaufgang 5²⁷ R.
... Sonnenuntergang 5¹⁴ Monduntergang 1¹⁴ R.
... 604 Papst Gregor I. der Große gest. — 1385 Eröffnung der
... Wiener Universitäts — 1884 Engländer Philanthrop George Berkeley
... geb. — 1821 Prinzregent Luitpold von Bayern geb. — 1831
... Dichter Friedrich v. Schiller gest. — 1884 Die Franzosen er-
... oberten Vao-Ninh, Befreiung Longking. — 1912 Sieg der Italiener
... über die Türken bei Vungphasi.

Ö Sparfassen und Kriegauleihe. Von kleineren Spar-
... fassen wird vereinzelt darauf hingewiesen, daß sie an der
... neuen Kriegauleihe sich nicht beteiligen könnten, weil sie
... ihre dazu verfügbaren Mittel bereits in der ersten Kriega-
... anleihe festgelegt haben. Hierbei wird übersehen, daß die
... erworbenen Stücke der ersten Kriegauleihe im Gegenteil
... eine vorzügliche Unterlage bieten, um auch auf die letzte
... Kriegauleihe zu zeichnen. Eine Sparfasse, die 2. v. zwanzig-
... tausend Mark der ersten Kriegauleihe erworben hat, kann
... ohne weiteres fünfzehntausend Mark auf die zweite Anlage
... zeichnen, da die staatlichen Darlehnsstellen die Stücke der
... ersten Anleihe in Höhe von fünfundsiebzig Prozent lombardie-
... ren. Der Lombardzins beträgt bekanntlich fünfzehnprozent
... Prozent, der Zins der zweiten Kriegauleihe fünf Prozent.
... Die erwähnte Sparfasse würde also für die Dauer des
... Bombardverhältnisses nur einviertel Prozent Unkosten für
... die neu geschuldeten fünfzehntausend Mark zu tragen haben,
... das sind, wenn sie die lombardierten Stücke der ersten An-
... leihe erst nach Jahresfrist einlösen kann, 87,50 Mark, wenn
... sie früher einlöst, entsprechend weniger. Da diese kleine
... Einbuße, die bei einem Ausgabekurs von 88,50 tatsächlich
... sich noch niedriger stellt, gegenüber dem Erwerb erschlaffter,
... fünfprozentiger, mündelsicherer Wertpapiere über fünfzehn-
... tausend Mark nicht ins Gewicht fällt, bedarf keinerlei Er-
... wöhnung. Außerdem kann jede, auch nur kleinere Sparfasse
... darauf rechnen, daß ihr Beträge von fünfzehntausend Mark
... und mehr in wenigen Wochen durch Neueinzahlungen zu-
... fließen, so daß sie zur Abwicklung solcher Bombardschuld in
... kürzester Zeit imstande sein wird. Die Sache liegt daher
... im Gegenteil so, daß der Erwerb der ersten Kriegauleihe
... die Beteiligung an der zweiten nicht hindert, sondern im
... Gegenteil fördert. Die preussischen Sparfassen, welche zu-
... sammen dreihundertzwanzig Millionen Mark der ersten
... Kriegauleihe für eigene Rechnung erworben haben, können
... bei Lombardierung dieser Anleihestücke ohne weiteres zwei-
... hundertvierzig Millionen Mark der zweiten Kriegauleihe
... zeichnen und die dazu aufgenommenen Bombardschulden
... allmählich aus den Neueinlagen abwideln. Wenn jede
... Sparfasse sich dies für ihren Teil überlegt und danach
... handelt, bietet der Besitz von Stücken der ersten Anleihe
... einen Vorzug für die Beteiligung an der zweiten Kriega-
... anleihe, dessen die Kassen bei der Anleihe im vergangenen
... Herbst entbehrten. Er kommt insbesondere solchen Kassen
... zu gute, welche etwa inzwischen einen starken Zuwachs an
... Neueinlagen nicht gehabt haben, und wird den Kassen
... deren Einlagebestand ohnehin erheblich gestiegen ist, eine
... stärkere Beteiligung an der jetzigen Kriegauleihe ermög-
... lichen wie bei der ersten Anleihe. (M.Z.S.)

Hagenburg, 11. März. (Kriegswirtschaftliche Bera-
... tung.) Der von dem Rhein-Mainischen Verband für
... Volksbildung in Gemeinschaft mit dem Sozialen Museum
... in Frankfurt a. M. am 7. und 8. März veranstaltete
... Kriegswirtschaftliche Lehrgang war von ungefähr 200
... Teilnehmern, hauptsächlich aus den Dörfern und den
... kleinen Städten der Provinz Hessen-Nassau und des Groß-
... herzogtums Hessen besucht. Es wurden im ganzen zehn
... Vorträge gehalten über die Kriegsernährungsfrage und
... die Bestellung der Felder während der Kriegszeit, an die
... sich eine lebhaft Aussprache von Seiten der Teilnehmer
... anschloß. Wie bereits früher an dieser Stelle mitgeteilt,
... sollte dieser Lehrgang dazu dienen, solche Persönlichkeiten,
... die sich für die Belehrung und Beratung der Land-
... bevölkerung in kriegswirtschaftlichen Fragen zur Verfügung
... stellen wollen, in den Gedankengang und die Methodik
... dieser Arbeit einzuführen. Nach Beendigung des Leh-
... ganges ist nun ein Stab von Mitarbeitern über die
... heftigen Lande zerstreut, welche überall in ihrer engeren
... Heimat dahin wirken können, daß der mit dem Lehrgang
... verbundene Zweck auch im einzelnen erreicht wird, näm-
... lich die Bevölkerung über alle durch den englischen Aus-
... hungerungsplan etwa möglichen Schädigungen und über

die Mittel, diesen zu begegnen, in sachkundiger Weise zu
... unterrichten. Damit ist aber erst der erste Schritt getan, auf
... dem Wege alle übrigen Folgen des englischen Vorgehens
... schon im Keime zu ersticken und sofort die richtigen Gegen-
... maßregeln zu ergreifen. Die unsere Wirtschaft während
... des Krieges bestimmenden Verhältnisse sind einem steten
... und oft sehr raschen Wechsel unterworfen. Immer neue
... Einflüsse machen sich geltend. Auch der Wechsel der
... Jahreszeiten und andere natürliche Vorgänge bedingen
... eine fortgesetzte Aufmerksamkeit und gelegentliche Ände-
... rung in der Marschrichtung. Aus diesen Gründen ist
... es notwendig, überall, selbst in den kleinsten Orten,
... ständige Beratungsstellen einzurichten, die je nach den
... örtlichen Verhältnissen sehr verschieden gestaltet werden
... können. Um diese Beratungsstellen auf dem Laufenden
... zu erhalten, hat sich aus den Reihen der Teilnehmer
... des Frankfurter Lehrganges ein kriegswirtschaftlicher Aus-
... schuß gebildet, zu dessen Organ die Geschäftsstelle des
... Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung gewählt
... wurde. Dem vorläufigen Arbeitsausschuß, welcher be-
... fugt ist, geeignete Persönlichkeiten aus allen in Betracht
... kommenden Landesteilen zu seiner Arbeit heranzuziehen,
... gehören zunächst an: Frau Friederike Bröll aus Ober-
... ursel und die Herren Dr. Ernst Cahn in Frankfurt a.
... M., Geheimer Hofrat Professor Dr. Haupt in Wiesbaden,
... Pfarrer Hofmann in Wingenroth, Dr. Robert Kahn in
... Frankfurt a. M., Stadtrat Professor Dr. Stein in Frank-
... furt a. M. und Expositus Wolf in Steinfrenz im
... Westerwald. Die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen
... Verbandes für Volksbildung in Frankfurt a. M., Pauls-
... platz 10, bittet alle Persönlichkeiten, die bereit sind, ihre
... Kraft in den Dienst dieser Sache zu stellen, sich mit ihr
... in Verbindung zu setzen und nimmt Anregungen hin-
... sichtlich der kriegswirtschaftlichen Lage von allen Bevöl-
... kerungskreisen mit Dank entgegen. Sie wird ihre Tätig-
... keit damit beginnen, daß sie eine Reihe von Flugchriften
... und Merkblättern herausgibt und diese durch ihre schon
... vorhandenen und durch neu zu schaffende Organisationen
... den weitesten Bevölkerungskreisen vermittelt. Außerdem
... vermittelt sie Vorträge über die Kriegsernährungsfrage
... und die kriegsmäßige Bestellung der Felder und richtet
... an allen Orten, wo das gewünscht wird, kriegswirtschaft-
... liche Beratungsstellen ein. Sie stellt ihre Arbeitsmittel
... allen den Stellen zur Verfügung, welche, wie z. B. wie
... die staatlichen Verwaltungsbehörden in der gleichen
... Richtung aufklärend und belehrend vorgehen.

Wiesbaden, 11. März. Dem Gefreiten Robert Schmidt
... von hier, im Reserve-Infanterie-Regiment 223, der bei der
... deutschen Südarmerie in den Karpathen kämpft, wurde
... die „Hessische Tapferkeitsmedaille“ verliehen. Schmidt
... hat vorher in Flandern gekämpft und auch an der Schlacht
... um Lodz teilgenommen.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 10. März. (Aus den
... amtlichen Verlustlisten.) Ref.-Inf.-Regt. Nr. 81: Wehr-
... mann Reinhard Kopper, Liebenseid, leicht verw. Land-
... wehr-Inf.-Regt. Nr. 81: Musketier Rudolf Schmidt,
... Lautenbrücken, vermisst. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 87: Wehr-
... mann August Klöcker, Hardtermühle, leicht verw., Adolf
... Schneider, Ehrlich, gefallen, Wilhelm Fischbach, Fehs-
... Rithausen, gefallen. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 224: Erfah-
... reservist Oskar Weinbrenner, Langenbach, leicht verw.,
... Albert Stahl, Rithausen, schwer verw., in Gefangenschaft.
... Musketier Wilhelm Schmidt, Langenbach, leicht verw.
... Erfahreservist Alysius Heidrich, Püschchen, leicht verw.
... Ref.-Inf.-Regt. Nr. 130: Reservist Karl Greis, Münders-
... bach, leicht verwundet.

Limburg, 9. März. Das Schwurgericht verurteilte
... gestern die Arbeiterin Rosa B. aus Püschchen, zuletzt
... wohnhaft in Limburg, wegen Kindesmords, begangen
... am 3. Februar 1915 in Limburg, unter Annahme mil-
... dernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis.

Wiesbaden, 10. März. Der neue Etat sieht eine Er-
... höhung der Einkommensteuer um 25 Proz. vor. Bekannt-
... lich war Wiesbaden außer Berlin mit seinen Vororten
... die einzige preussische Stadt, die einen Einkommensteuer-
... satz von nur 100 Proz hatte. Auch bei dieser Erhöhung,
... die durch Anforderungen an die städtischen Finanzen
... wegen der Kriegslage bedingt ist, bleibt Wiesbaden mit
... Berlin, das ebenfalls auf 125 Proz hinaufgesetzt ist,
... diejenige preussische Stadt, die den niedrigsten Einkommen-
... steuersatz hat.

f. v. v.

Am 28. Februar fand im Reichstagsgebäude eine Zu-
... sammenkunft von etwa 70, den verschiedensten Ständen,
... Berufen und Parteien angehörenden Männern statt. Den
... Vorsitz führte Geheimer Justizrat Professor Dr. Dr. Sabl.
... Das Ergebnis der mehrstündigen Beratung war die
... Gründung einer „Freien Vaterländischen Ver-
... einigung“, die mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit
... tritt, unterzeichnet von nahezu hundert führenden Männern
... des öffentlichen Lebens im Reich, die den verschiedensten
... Parteirichtungen angehören.

In der Erklärung heißt es u. a.: „Wir wissen nicht,
... wann der Krieg beendet sein wird. Aber das Ende des
... Krieges, wann auch immer es eintreten mag, darf nicht
... auch das Ende der aus ihm erwachsenen inneren Ein-
... heit unseres Volkes bedeuten. Der Friede wird vieles
... aufbauen müssen, was der Krieg zerstört hat; er darf
... nicht zerstören, was der Krieg geschaffen.“

Um dies zu verhüten; um uns die große innere Er-
... rungenhaft dieses Krieges zu erhalten; um uns dagegen
... zu haben, daß die Sonderinteressen der Einzelnen, der
... politischen Parteien, der religiösen Richtungen, der Berufe,
... Stände und Klassen das Gemeinschaftsgefühl ungebührlich
... zurückdrängen und die gemeinschaftliche Arbeit erschweren,
... haben wir uns — in der Erwartung des Anschlusses
... deutschgermanischer Völker aus dem ganzen deutschen Vater-

lande — zu einer Freien Vaterländischen Vereinigung zusammengefasst.

Ihre Ziele deutet die neue Vereinigung in folgenden Zeilen an:

1. Dem Deutschen darf niemand in der Welt näher stehen als sein Reichsgenosse. Wer sich dazu bekennt, hat auf die rückhaltlose Anerkennung seiner nationalen Bestimmung Anspruch. Von diesem Gesichtspunkte aus ist das geltende Recht einer Durchsicht zu unterziehen.
2. Unbeschadet der durch Natur und Kultur gegebenen Gemeinschaftsaufgaben der Völker und Staaten ist die Geschlossenheit des deutschen Volkstums stärker zu betonen und durchzuführen, die Überschätzung ausländischer Art abzutreiben, Verletzung deutschen Wesens in allen seinen Erscheinungsformen zu pflegen.
3. Alle Ämter sind nicht nur verfassungsmäßig, sondern auch tatsächlich den für sie geistig und sittlich Befähigten zugänglich zu machen. An den Gaben der Wissenschaft und Kunst ist allen Kreisen eine gesteigerte Teilnahme zu ermöglichen.
4. Die Anforderungen der nationalen Sicherheit und Wehrhaftigkeit sowie der Fürsorge für die Kriegsinvaliden und die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger sind von einem Standpunkt zu prüfen, der über die Interessen der Parteien hinausragt.
5. Was zur Erhaltung und Steigerung unserer Volkskraft dient, ist überall zu pflegen und zu fördern. Die in dieser Richtung bereits erprobte, auch der inneren Festigung des Reiches dienende soziale Fürsorge ist bei gebührender Rücksicht auf die Tragfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft stetig fortzuentwickeln und noch stärker im Sinne der Schadensverhütung auszugestalten. Der heimische Boden ist dichter zu besiedeln, seine Ertragsfähigkeit zu steigern, und die wirtschaftliche Erhaltung der Kriegszeit für die künftige planmäßige Versorgung des Reiches im Interesse ebenso der Erzeuger wie der Verbraucher nutzbar zu machen.
6. Das Verhältnis zwischen der Regierung und Volkvertretung in der inneren wie der äußeren Politik ist mehr als bisher auf Offenheit und Vertrauen zu gründen, und dadurch die Arbeit beider zu heben, zu entlasten und zu vereinfachen.
7. Endlich ist die Einheitslichkeit unseres Volkes auch im gesellschaftlichen Zusammenleben und im freien Verkehr nicht zu vergessen und durch die Überwindung jeder Art von Kastengeist, von Misstrauen und Geschäftigkeit zu betätigen.

Die „Freie Vaterländische Vereinigung“ will keine neue Partei bilden noch auch in das Gefüge der Parteien überhaupt eingreifen. Sie glaubt, Verständnis, Anerkennung und tatkräftige Unterstützung überall erwarten zu dürfen, wo man mit ihr der Meinung ist, das es die

Aufgabe des künftigen Friedens sein muß, das Volk unseres Vaterlandes in der von der Liebe zu ihm getragenen und ungetragenen Selbstbetätigung unseres Volkes zu suchen. Als Vorstand unterzeichnen den Aufruf die Herren:

- | | |
|--|--|
| Professor D. Dr. Kahl
Geh. Justizrat
1. Vorsitzender. | Ernst v. Borfig
Geh. Kommerzienrat
2. Vorsitzender. |
| Dr. Ehlers
Handelskammer-
sachverständiger, M. d. A.
Schiff | Professor D. Dr. v. Darnad
Generaldirektor der
Igl. Bibliothek, Wirtl. Geh. Rat
Dr. Schlutius
Oberverwaltungs-
gerichtsrat. |
| Oberverwaltungs-
gerichtsrat, M. d. A. u. d. A.
Dr. Paul v. Schwabach. | |

Zuschriften sind an die Geschäftsstelle der Freien Vaterländischen Vereinigung in Berlin W. 8, Behrenstraße 63 zu richten.

Bunte Zeitung.

Der Gipfel englischer Roheit. In dem Missionshaus der Väter vom Heiligen Herzen in Legenbroek bei Sittau ist laut einer Meldung der „Tijds“ ein Brief eingegangen, aus dem sich ergibt, daß drei Väter dieser Gesellschaft von Kamerun nach Lagos (Nigeria) als Gefangene gebracht worden sind. Sie teilen ihre Gefangenschaft mit Regern, eine tiefe Erniedrigung für Weiße, die von dem schwarzen Geschlecht viel zu leiden haben. Aus den Berichten über das Vorgehen der Engländer in Kamerun ergibt sich das Schlimmste für ihren Ruf. Da kann man sehen, wie sich das Volk betrug, wenn es glaubt, daß keine europäischen Beobachter in der Nähe seien. Wir wissen aus glaubwürdigen und sorgfältigen Berichten von Missionsangehörigen, daß englische Offiziere in Duala persönlich an der Plünderung teilgenommen haben. Die Leidensgeschichten der Gefangenen sind endlos. Obige ist ein weiterer Beitrag dazu, der in Deutschland mit dem Vorjahr aufgenommen werden wird: Nicht vergessen, nicht vergeben. Nur abgefeimte Quälgeister konnten auf den Gedanken verfallen, europäische Gefangene gerade in Lagos mit Schwarzen zusammenzuwerfen. In diesem Orte hat sich unter den Negern aller Stufen dank der Zuchtlosigkeit der englischen Gebieter eine Frechheit ausgebildet, die keine Achtung vor der weißen Hautfarbe mehr zuläßt. Darum mußten die Missionare mit den Eingeborenen zusammengeworfen werden!

Marktberichte.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 8. März 1915. Am 9. Februar hatte die Reichsverteilstelle den täglichen Verbrauch von Weizen pro Kopf auf 225 Gramm festgesetzt. Auf Grund der inzwischen gemachten Beobachtungen sind die Kommunalverbände nunmehr angewiesen, die Tagesrationen spätestens am 15. März auf 200 Gramm zu bemessen, um die Reserven bis zu Beginn des

nächsten Erntejahres noch mehr zu verfrachten. Die Berliner Bäder erfordern in ausreichender Weise durch die so doch der letzte Verkehr in Weizen immer mehr an den Markt. Es wäre nur zu wünschen, daß die zwischen den Provinzen und des Reichs bestehende Spannung nunmehr auf ein normales Maß zurückgeführt würde. Weizenmehl in Warendorf der vom Romanowverband festgesetzte Preis frei Haus für Weizenmehl 42,75 Mark, für Weizenmehl (mindestens 82 Prozent) 38,25 Mark beträgt. Berliner Bäder für von der Stadt geliefertes Weizenmehl noch ca. 48 Mark bezahlen und im freien Verkehr die Forderungen sogar 45 bis 45,50 Mark. Es ist bemerkenswert, daß sich unter Zugrundelegung eines Roggenpreises von 240 Mark und eines Weizenpreises von 30,50 Mark ergibt, wobei die entsprechenden Mehlpreise nur mit 18 Mark angenommen sind. Diese Preise sind nunmehr auch endgültige Bestimmungen. Die Verteilung von Mehl getroffen worden. Sämtliche Mehlbeschlagnahmungen oder von der Kriegsgemeinschaft beschlagnahmte Mehl, muß an die Bezugsgemeinschaft der Landwirte abgegeben werden. Von der gesamten Verteilung wird ein Drittel nach dem Verhältnis des am 1. Februar 1915 Getreidevorrats auf die einzelnen Kommunalverbände und verbleibenden zwei Drittel werden entsprechend dem vom 1. Dezember 1914 verteilt, wobei 30 Prozent auf 10 Prozent auf Rindvieh und 15 Prozent auf Schweine für die Ueberlassung der Mehlanteile in der Verteilung 5. Januar festgesetzten Höchstpreise. Die Bezugsgemeinschaft als Vermittlungsgebühr 2 vom Tausend. Es ist zu erwarten, daß diese Regelung nunmehr eine gerechte und gleichmäßige Versorgung der Landwirte mit Mehl herbeiführt werden wird. ausländische Mehl mußte, da die Zufuhr von Oesterreich aufgehört hat, wieder höhere Preise angelegt werden. war die Stimmung im Futtermittelgeschäft in der Provinz eher etwas ruhiger. Von ausländischem Futtermittel mehtes Angebot zur Verfügung, doch verhinderten die Eisenbahnen das Geschäft. Gerste wurde ab dem 1. März mit 505 bis 510 Mark bezahlt. Holländischer Weizen 520 Mark, während Neumais, dessen Verschiffen auswünschen übrig läßt, mit 495 bis 498 Mark zu kaufen. ausländische Gerste ist nach wie vor nur in Posten von 100 am Markt. Der Umstand, daß für Weizen bis zu 100 Höchstpreis nicht gilt, bringt es mit sich, daß im Ausland von 500 Mark und darüber bewilligt werden müssen. wendet sich daher die Handelskammer Bromberg an die mit der Bitte, diesem Mißstande endlich durch Beschaffung Festlegung von Kleinhandelshöchstpreisen ein Ende zu setzen. Zuderfütter war am 15. März in der Provinz in Betrieb. während der Bedarf mit weiteren Anträgen rückt.

An jedem Tage kann der „Erähler“ neu bestellt werden. Der Bezugspreis beträgt für den Monat nur 50 Bz. (ohne Porto). Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, Fernsprecher sowie die Geschäftsstelle in Hachenburg entgegen.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchbühl in Hachenburg.

Aufruf. Kriegsnot der Ostpreußen.

Schwer lastet der Druck des Krieges auf Ostpreußen, schwerer als zur Zeit der ersten Ueberschwemmung durch die Russen. In den Grenzgebieten, welche auf behäbige Anordnung sämtlich geräumt sind, donnern die Kanonen noch immer fort.

Eine blühende landwirtschaftliche Kultur ist hier vollständig vernichtet; die sauberen Wohnstätten einer arbeitsamen, um ihre Existenz ringenden Bevölkerung liegen in Trümmern; von manchen Ortschaften ist nur noch der Name vorhanden.

Über das deutsche Vaterland sind mehr als 300 000 ostpreussische Flüchtlinge verstreut, die fern der Heimat, meistens nichts mehr als ihre eigenen Hände als die notdürftigste Bekleidung und ein sorgenbeschwertes, nach dem verlorenen, jetzt verwüsteten Heim sich sehendes Herz.

Noch ist ein Ende der Verbannung nicht abzusehen! Wiltbürger! die Ihr durch die opferreichen Kämpfe in Ostpreußen vor der verheerenden russischen Plutwelle bewahrt seid, gedenket der notleidenden Volksgenossen! zeigt Euch erkenntlich für die Opfer, welche das grausame Kriegsgeschick unseren ostpreussischen Vätern abgefordert hat.

Nach wie vor ist die „Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge“ um die Vinderung dieser Not bemüht. Mit Dank werden Geldspenden angenommen in der Geschäftsstelle Berlin NW. 7, Universitätsstr. 8, Fernsprecher Amt Zentrum Nr. 3231, sowie von dem unterzeichneten Vorstande und den Vertrauensmännern.

Gaben an Kleider, Wäsche, Wollwaren, Decken, Betten, werden nur für die Kleidergeschäftsstelle Berlin, Deutzhofstr. 14, am Spittelmarkt, erbeten.

Die Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge.

Der Vorstand:

- I. Vorsitzender: Lehrer Hans Lumma, Berlin-Hermsdorf.
 - II. Vorsitzender: Schulrat und Rgl. Kreisbauinspektor Dr. Korpiuh, W 50, Bambergstr. 2.
- Kaufmann Domnauer, NW. Holsteiner Ufer 13. Kaufmann Eduard Kenkel, Westend, Eichenallee 37. Rektor Ritter, Wilmsdorf, Pfalsburger Str. 23. Rechnungsrat Schenk, Baum-
schulenweg, Köpenicker Landstraße 148. Rechtsanwalt Thiel, Alte Schönhauser Str. 1.

Erkältung! Husten!

Der 63 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker

von J. G. Maak in Bonn

ist in besseren Kolonialwarenhandlungen, durch

Plakate kenntlich, stets vorrätig.

Platten nebst Gebrauchsanweisung à 15 und 30 Pfg.

Niederlagen sind:

Hachenburg: Joh. Pet. Böhle, C. Hennen, Drogerie Carl Dasbach, C. v. Saint George, S. Rosenau, Altkath: Wilh. Schmidt, Erbach (Westerwald): Theo. Schütz, Bahnhofsverwaltung, Unna: H. Rüdner, Marienberg: Carl Windenbach, Langenhahn: Carl French, Mienkirchen: Carl Winter Nachf., C. Ruff, Kirchhain: Carl Hoffmann, Weverbusch: Hugo Schneider, Hamm a. d. Sieg: C. Bauer.

Bonner Kraftzucker ist ein von unseren Vaterlandsverteidigern stark begehrter Artikel und bitten wir denselben allen Feldpostsendungen beizufügen.

◆◆◆ Kognak ◆◆◆

in 1 Pfd.-Packung zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Für Konfirmanden und « Eritkommunikanten »

Kleiderstoffe Anzugstoffe fertige Anzüge

empfehlen billigt

Firma H. Zuckmeier,
Hachenburg.

Briefumschläge in allen Formaten und Qualitäten liefert schnell zu mäßigen Preisen Buchdruckerei des „Räzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlußprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauerschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen berechnen, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Kenntnisse dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertiefung nach der Oberstufe höher Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauerschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezücheln wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse aneignen zu können.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke lassen sich sehr viele Abwechslungen vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägige Stellung:

Der Elaj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der Geb.-Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gütige Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Regelm. monatliche Teilsendungen. — Erschließung Fernunterricht. — Anschließende Sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

sonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Carbid- und Spiritus-Lampen
bester Ersatz für Petroleumlampen

Erstklassiges Calcium-Carbid
Für ins Feld

Feldkocher „Piccolo“
Hart-Spiritus
Taschen- und Handwärmer
billigst zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg.

Jauche-Pumpe Jauche-Verteiler Jauche-Fässer

Großes Lager. . . Niedrige Preise

C. von Saini-Georg
Hachenburg.

Frisch angekommen:

Je 1 Doppel-Waggon
Leinkuchen,
Sesamkuchen,
Kokoskuchen
sowie
Zuckerfutter.

Ferner trifft noch erster
Tage ein: 1 Waggon
Maismehl.

Carl Müller Söhne
Bahnhof Ingelbach (Kroppach)
Fernsprecher Nr. 8
Amt Altkirchhain (Westerwald).

Futtermittel-, Dünger u.
Baumaterialien-Lager.
Verkauf v. Maschinen aller Art.

Für sofortige
mehrere tüchtige
Arbeiter
gesucht.
Kraftwerk W.
Döhn (Ober-
schiele)

Regenschirm
in prima Qualität
äußerst billigen
Heinrich Orthey, Hachenburg.

Feldpostkarten
zu 5, 8, 9, 10 und
zu haben bei
Karl Dasbach, Hachenburg.